

NEUE ANSAGE DES BAUSTADTRATS

+ Hitze-Flashmob: Überraschungserfolg für Stopp der Flüchtlingshäuser

14.06.2025, 21:30 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten



Von **Thomas Schubert**
Leiter Bezirke



Klimaproteste an der Ossietzkystraße: Demonstranten protestieren gegen drohende Baumfällungen – und legen sich als "Hitzetote" auf den Asphalt. Was sie noch nicht wissen, ist die neueste Ansage des Bezirksamts Pankow zum hochumstrittenen Bauprojekt.

© Thomas Schubert / BM | Thomas Schubert

Berlin. Pünktlich zum Flashmob gegen Fällungen für Flüchtlingshäuser ändert ein Entscheid die Situation. Es geht um die zentrale Forderung der Nachbarn.

So einen Baustreit hat Berlin noch nie gesehen: In zwei Höfen am Schlosspark [Pankow](#), wo Eichhörnchen in den umzäunten und videüberwachten Bauflächen für zwei Flüchtlingsunterkünfte von Baum zu Baum hüpfen, scheitert ein kleines Wohnprojekt an großen Streitfragen unserer Zeit. Klimawandel, Migration, Wohnkrise – all das kumuliert beim [Abwehrkampf der Nachbarn gegen das Wohnprojekt Kavalierstraße](#) der landeseigenen Wohngesellschaft Gesobau. Sechs Jahre schon zieht sich dieser Kampf. Und nimmt jetzt schon wieder eine unerwartete Wendung.

Pünktlich zum [Flashmob von Baukritikern und Umweltaktivisten](#), die am Sonnabend eine bevorstehende Baumfällung in den Höfen zur Beräumung des Grundstücks mit einem Flashmob kritisieren wollten, versetzt eine Ansage des Pankower Baustadtrats Cornelius Bechtler (Grüne) dem Vorhaben einen empfindlichen Schlag: Die Gesobau darf in den beiden Wohnhöfen an der Kavalierstraße nicht etwa Bäume roden und zwei Häuser als Unterkunft für 420 Geflüchtete bauen, sondern muss [die Zäune öffnen](#).

Zweifel am Plan für Flüchtlingshäuser in Pankow: Stadtrat will Zäune öffnen lassen

Konkret geht es um einen Kinderspielplatz, der seit über eineinhalb Jahren hinter den [kamerabestückten Schutzzäunen versperrt liegt](#). Unerreichbar für Nachbarn. So wie der Rest der Hofflächen, auf denen die Gesobau endlich mit dem Start des Wohnprojekts beginnen will. Doch einen schnellen Start zieht die Abteilung Baustadtrat Cornelius Bechtler (Grüne) jetzt in Zweifel, wie die Morgenpost nun exklusiv erfuhr. „Ein qualifizierter Baubeginn des durch die Oberste Bauaufsicht genehmigten Vorhabens Neubau von zwei Unterkünften für Geflüchtete ist bisher nicht erfolgt. Leider sind die vorhandenen Hof- aber vor allem Kinderspielflächen in beiden betreffenden Innenhöfen immer noch umzäunt und damit nicht nutzbar“, stellt eine Sprecherin von Bechtler fest. Die Konsequenz: Der Bezirk will die Zäune abbauen lassen – zum Wohle von Kindern.



Britta Krehl (2.v.l.), Grit Bürgow (r.) und ihre Unterstützerinnen fordern seit Monaten eine Öffnung der abgeriegelten Innenhöfe. Nun schlägt sich das Bezirksamt Pankow auf ihre Seite - und verlangt das Aufsperrn der Zäune.

© Thomas Schubert / BM | Thomas Schubert

Man werde jetzt „die ordnungsbehördlich notwendigen Maßnahmen zur Herstellung der Nutzbarkeit der Kinderspielflächen einleiten und diese auch durchsetzen“, erklärt Bechtlers Sprecherin auf Morgenpost-Anfrage. Die Bauaufsichtsbehörde des Bezirksamtes habe die entsprechenden

Entscheidungen nach Gesprächen mit der Gesobau getroffen. Damit [geht der Bezirk auf Konfrontation mit den Bauherren](#), stellt sich auch bewusst quer gegen die Anweisungen aus dem Senat, das Projekt freizugeben. Eine neuer Dämpfer für das Wohnunternehmen Gesobau, das nach einer Eilgenehmigung des Senats aus dem Jahr 2023 eigentlich alle Trümpfe in der Hand zu haben schien.

Bezirk Pankow brüskiert die Gesobau mit neuer Entscheidung



"There is no City B": Auch die Statur für Carl von Ossietzky wird Teil des Öko-Protests in den Höfen der Gesobau in Pankow.

© Thomas Schubert / BM | Thomas Schubert

Nach Umwelt-Klagen und mehreren Gerichtsverfahren – zuletzt zugunsten einer Rodung der Höfe für das Bauprojekt – hatte die Wohngesellschaft seit Februar 2025 auf eine schnelle Freigabe für die Fällung von Bäumen gesetzt. Nur wenige Tage vor der jetzigen Ansage zur Zaunöffnung durch Baustadtrat Bechtler, hatte Gesobau-Sprecherin Birte Jessen bekräftigt: Die Zäune bleiben geschlossen, eben weil ein Start des seit Oktober 2023 [blockierten Baus der Flüchtlingsunterkünfte mit 99 Wohnungen und 420 Plätzen](#) kurz bevor steht. Von einem „kurzfristigen Baubeginn“, war die Rede. Und von einem Nein zur Zaunöffnung wegen „bevorstehender Baumaßnahmen“. Und von „dringend benötigten Wohnraum für Menschen mit Fluchthintergrund.“

Flüchtlingsunterkunft in Pankow - Mehr zum Thema

- [Flüchtlingshäuser in Pankow: Umweltschützer attackieren Wohnprojekt](#)
- [Neue Flüchtlingsunterkunft: Wie das geplante Projekt in einen Teufelskreis geriet](#)
- [Wohnraum für Asylbewerber: Wer in Pankows neue Flüchtlingshäuser einziehen soll](#)
- [Autohaus abgerissen: Neue Flüchtlingsunterkunft hoch umstritten](#)

Als Verhinderer von Flüchtlingsunterkünften, wie die Protestteilnehmer aus Sicht von Gesobau und Senat erscheinen, sieht man sich im Bündnis der Baukritiker aber keineswegs. Im Kreise von [Britta Krehl von der Mieterinitiative Grüner Kiez Pankow](#) betrachtet man die Genehmigungen der beiden Wohnhäuser per Sonderbaurecht für Flüchtlingswohnungen durch den Senat nur als Hebel, um das zunächst konventionell geplante

Wohnprojekt mit zwei Neubauten durchzusetzen. Als Rechtfertigung für die Bekämpfung der beiden Riegel in den Höfen an der Kavaliertstraße dient die Klimakrise. Jeden einzelnen der 66 bedrohten Bäume in den Höfen, wollen Umweltinitiativen retten.

Flashmob mit „Hitzetoten“ als Kontrapunkt zu Umwelt-Volksfest der Gesobau



Sorge vor dem Hitzekoller: Mit einer theatralischen Aktion zeigen Baumfreunde in Pankow, was brütende Hitze ohne Schatten anrichten könnte.

© Thomas Schubert / BM | Thomas Schubert

Und die Bildsprache der Protestbewegung beim Flashmob am Sonnabend, schien drastisch: „Wir hören jetzt das Geräusch von Kettensägen und legen uns auf die Straße“, rief Britta Krehl. „So zeigen wir, was geschieht, wenn es keine Bäume mehr gibt.“ Tatsächlich blieb zu Beginn der Protestkundgebung unklar, ob die Polizei eine Simulation von „Hitzetoten“ auf der Ossietzkystraße zulässt.

Mehr Beiträge aus dem Bezirk Berlin-Pankow

- **Neu eröffnet:** [Flüchtlingsunterkunft in Pankow – „Vorher war ich auf der Straße“](#)
- **Vermisster:** [Aleph von Fellenberg in Klinik? Falscher Alarm in Pankow](#)
- **Mögliche Lösung?** [Wohnungsnot in Berlin-Pankow – Garten-Paradiese im Blick](#)
- **Nach Steuerschock:** [Beliebtes Strandbad in Pankow nennt neue Ticketpreise](#)
- [Lesen Sie alle neuen Beiträge im Pankow-Kanal der Morgenpost](#)

Doch die Sicherheitsbedenken waren nach den Wortbeiträgen von Umweltgruppierungen ausgeräumt. [Vom Volksentscheid Baum](#) bis zur [Initiative Elisabeth-Aue](#) bildet sich ein Band von unzufriedenen Bürgern mit Klimaschutzsorgen.

„Leichen“ auf der Ossietzkystraße als Mahnung gegen die Klimakatastrophe

Dass die Gesobau an diesem Wochenende Familien zum Kunstfest unter dem Motto „In der Natur“ ruft, sorgt bei den Flashmob-Teilnehmern, die auf der Ossietzkystraße alle Viere von sich strecken wollten, für Empörung. „Als

wir das Motto des Gesobau-Festes gehört haben, ist uns die Hutschnur geplatzt“, begründete Krehl die theatralische Aktion. Als der Kettensegen-Sound nach einer Minute endete, erhoben sich die „Hitzetoten“ vom Asphalt. Um im Schatten der Bäume ihren Teil zu Unterschriftensammlung gegen Berliner Bauprojekte zu leisten.

✉ **Mein Pankow-Newsletter**

Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter zu Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Sollte der Bezirk Pankow mit seinem Verfahren gegen die Gesobau Erfolg haben und den Zaun auf den Baugrundstücken der Flüchtlingshäuser öffnen lassen, wäre das aus Britta Krehls Sicht ein Achtungserfolg. Nach Berechnungen der Initiative habe die Bewachung der Höfe – [teils mit Sicherheitskräften und sogar mit Kampfhunden](#) – über eine Million Euro verschlungen. Zu Lasten von Mietern, die Grünflächen nicht nutzen können. Dass die Mieter den Aufstand proben, ist laut Krehl kaum verwunderlich: „Wir wollen doch hier einfach nur gut wohnen können.“

[ZUR STARTSEITE >](#)

Abo

Exklusive Artikel lesen

Abo-Shop

Abo-Service

Specials

VBKI Engagement

Stadler Radreise

Experten im Fokus

Unternehmen

IMTEST

Service

Newsletter

Digitales Themenheft

Spiele

Gewinnspiele

Job-Portal

Tickets

Leserreisen

Reisekataloge

Reisen

Shop

Print-Anzeige buchen

Digital-Anzeige buchen

TV-Programm

Aktuelle Anzeigen

Aktuelle Prospekte

Mediadaten

Trauer

In eigener Sache

E-Paper

Abo

Kontakt